

Bauer

Merseburger

Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Nr. 191.

Donnerstag den 2. Dezember.

1880.

Für den Monat Dezember werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 42 reia. 40 Pf. von allen Postämtern, Postbüros, sowie in der Expedition entgegen genommen.
Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

Allerlei Republikaner.

Die Diktatoren haben ihre eigene, für Andere schwer verständliche Logik. Seit einiger Zeit bemüht sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ eifrig, so viele Parteien und politische Personen wie möglich mit der Dynastie in Gegensatz zu bringen und zu Republikanern zu stampeln. In seiner neuesten derartigen Leistung wirft das Blatt die Abgg. Richter und Richter zu den staatsfeindlichen, republikanischen Elementen. Sie sagt mit etwas anderen Worten, die schädlichen Elemente begannen nicht bei den „eigentlichen Sozialdemokraten“, sondern da, wo die sachliche Kritik der Regierungsverhältnisse anfing. Darum soll die parlamentarische „Position Richter und Richter“ alles Bestehende untergraben, der hohenzollernschen Dynastie feindlich sein, selbst mit der „Position Vogel und Kiehnicht in naher Verwandtschaft und mit Ultramontanen, Polen, Franzosen und Dänen auf einer Stufe stehen.“

Zu viel des Eifers! Etwas mehr Mäßigung in der Polemik gegen augenblicklich unangenehme Politiker würde klüger sein. Niemand trat für die neue Militärvorlage mit so viel patriotischer Wärme ein, wie der Abg. Richter in der Reichstagsitzung vom 10. April d. J. Das weiß man im Lande; ihn mit Franzosen und Sozialdemokraten zusammenzuwerfen, ist also einfach lächerlich.

Die Angriffsrichtung befindet sich übrigens da, wohin die „N. A. Z.“ sie zu bringen sucht, bereits in sehr guter Gesellschaft. Hat noch das letzte Organ vor wenigen Wochen den früheren Minister des Innern Grafen Friz zu Eulenburg auf dieser Seite geworfen. Die Eulenburgs sind aber als eine der altpreussischen Familien bekannt, welche seit vielen Jahrhunderten am treuesten und fleißigsten der Dynastie Hohenzollern gestanden haben und sich deshalb beim Berliner Hofe besonderen Ansehens erfreuen. Graf Friz zu Eulenburg hat sich noch persönlich große Verdienste erworben. In Kaiser Wilhelms schwerster, entscheidendster Stunde, am 13. Juli 1870 zu Gens bei der entscheidendsten Forderung Benedetts, war er der einzige Kaiserberger Monarchen. Kaiser Wilhelm ist dafür dem Grafen auch heute noch dankbar und läßt den 13. Juli nie vorübergehen, ohne diesem Danke Ausdruck zu geben. Und diesen Mann warf die „N. A. Z.“ auch zu denen, welchen sie heute die Abgg. Richter und Richter zuweist; diese können sich also leicht trösten!

Politische Uebersicht.

Die europäische Donau-Kommission, welche am Sonntag in Galatz zusammengetreten ist, hat die Verabreichung des Schiffahrtsreglements auf zwei Tage vertagt. Veranlassung dazu bot der Umstand, daß die Mächte mit der Porte beauftragt sind, die Proteste derselben gegen die Zulassung des bulgarischen Delegierten an den Verhandlungen unterhandeln. Man erachtet es

in Berlin als wahrscheinlich, daß der bulgarische Delegierte nicht ausgeschlossen werden wird, selbst wenn die Porte auf ihrem Protest beharren sollte. So die offizielle Mitteilung. Die Porte protestirt übrigens nur gegen die Form der Einladung und verlangt, daß dieselbe nicht direkt an Bulgarien, sondern durch Vermittlung der Porte geschehe, weil sich Bulgarien dem Sultan gegenüber in einem gewissen Vasallen-Verhältnis befindet. Eine Ausföhrung, welche ganz korrekt erscheint.

Die Deutschen Oesterreichs feierten am 29. November in erhebender Weise den Tag des vor 100 Jahren erfolgten Regierungsantritts Kaiser Josephs II. Die hohen Verdienste des edlen Monarchen um den Kaiserthron, dessen größter Wohlthäter er geworden, fanden bei Gelegenheit dieses Festes namentlich in Wien eine Würdigung, die der noch heute lebendigen Verehrung des österreichischen Volkes für seinen Liebling einen großartigen Ausdruck gab. — Der Reichsrath ist am 30. November zusammengetreten.

Der türkische Bevollmächtigte Dermisch Pascha, welcher unter Zurücklassung einiger Compagnien in der Umgebung von Dulcigno nach Skutari zurückgekehrt ist, hat den Konsul der Mächte die Übergabe von Dulcigno notifizirt. — Wie aus Konstantinopel berichtet wird, rief der deutsche Botschafter, Graf Hagfeld, in der letzten Audienz dem Sultan, sich an Oesterreich anzuschließen, das feinenfalls sein Occupationsgebiet ausdehnen, aber den Balkan sichern wolle. — Man will mit Bestimmtheit wissen, daß demnächst abermals direkte Verhandlungen zwischen Griechenland und der Türkei beginnen werden.

Die rumänische Thronfolgefrage ist durch eine von dem Fürsten Leopold v. Hohenzollern, in seinem und im Namen seiner Kinder abgegebene offizielle Erklärung, was er die eventuelle Erbfolge des Fürsten Karl annehme, geregelt. Hierbei hat weiter die Abdication noch die unmitelbare Bezeichnung des Thronfolgers stattgefunden.

Am 27. v. M. ist aus Dulcigno folgender offizieller Bericht nach Cetinje gelangt: Gestern occupirten die montenegrinischen Truppen von Mittag bis Abend die Festung und die Stadt Dulcigno und die Befestigungen in der Umgebung. Heute besetzten sie alles Territorium bis zum Bosanazuffe. Die Notabeln von Dulcigno erwarteten die montenegrinische Armee vor den Thoren und begleiteten sie in die Stadt. In Dulcigno ist Alles ruhig. Die Käden sind geöffnet. Heute um 10 Uhr Vormittags hielt der montenegrinische Ober-Commandant Bojo Petrovich seinen Einzug in Dulcigno. Die Vertreter sämtlicher Ortschaften und zahlreiche vornehme Türken aus der Umgebung begrüßten ihn vor dem Stadthor und entbanden später eine Deputation in sein Quartier mit einer Goldigungs-Adresse an den Fürsten. Um 11 Uhr fand in der Kirche ein Eedem statt. Um 12 Uhr wurde die montenegrinische Fahne auf der Spitze von Dulcigno unter Kanonendonner aufgehißt. Die ausgewanderten türkischen Familien kehren zurück. — Der Fürst Nikita hat die in Podgorica gefangen gehaltenen Wobanmedaner amnestirt.

In einer Unterredung des deutschen Gesandten Herrn von Rabowitsch mit dem König Georg von Griechenland, wobei der Gesandte dieselben

Warnungen wie Komunduros gegenüber wiederholte, antwortete der König emphatisch, er werde lieber den Krieg gegen die Türkei für die gerechte Sache, welche bereits von Europa sanktionirt worden ist, riskiren, als Griechenland zur Beute inneren Zwistes machen. Der König erklärte, er könne nicht gegen das Geschick streiten, und Griechenland habe noch nicht sein Vertrauen auf die Mächte aufgegeben; nach der Ansicht der Griechen unterföhlte der Fürst Bismarck bloß die ehrgeizigen Absichten Oesterreichs. (!)

Deutschland.

(Der Kaiser) ist nahezu wiederhergestellt. Derselbe machte in den letzten Tagen im geschlossenen Wagen Ausfahrten. Montag Mittag 1 Uhr empfing der Kaiser den aus Friedreichshaus zurückgekehrten deutschen Botschafter in Paris, Fürsten Hohenlohe. Auf dringendes Anrathen der Letzte schon sich der Kaiser, so weit es irgend zulässig, bei der Erledigung von Geschäften, wobei bekanntlich der unermüdetlich rastlose Monarch nicht ohne Widerrede sich zu Erleichterungen versteht. So sind u. A. militärische Meldungen wiederholtlich verschoben und nun von morgen auf Sonntag vertagt worden.

(Staatsminister v. Stosch), Chef unserer Marine, hat dieser Tage dem Sappell auf einer neuen Glattecks-Korvette auf der Werft des „Vulkan“ in Stettin beigewohnt und den Taufakt vollzogen. Das Schiff erhielt den Namen der Königin von Sachsen „Carola“.

Der Protest gegen den Hamburger Zollanschuß ist jetzt mit 1730 Unterschriften versehen und dem Senate der freien Stadt Hamburg eingereicht worden. Diese Einmütigkeit, in welcher die Hamburger Böise, wo die wirtschaftlichen Gesamtinteressen Hamburgs ihr Schwergewicht haben, sich gegen den Anschuß verhalten, ist die beste Vertheidigung für den Hamburger Senat und für die bisher von ihm in dieser Angelegenheit beobachtete Verhaltungsklinie.

(Der polnische Adel) und die polnische Geistlichkeit feierten am Montag den 29. November in aller Stille den fünfzigjährigen Gedenktag des polnischen Aufstandes vom Jahre 1830. Wie Berichte aus Polen belegen, wurde die Feier des Novemberaufstandes vom Jahre 1830/31 von polnischer Seite unter sehr starker Beteiligung begangen. Schon am Tage zuvor waren zu der Feier viele Veteranen aus dem Insurrektionskriege, so wie zahlreiche Adblige aus der Provinz eingetroffen, so daß sämtliche Hotels sehr stark besetzt waren; die Veteranen waren meistens bei Privatien untergebracht. In der Pfarrkirche fand unter Theilnahme der Veteranen ein Trauergottesdienst statt. Nachmittags vereinigte dieselben ein Diner im Bazar, an welchem 450 Festgenossen Theil nahmen.

(Auswanderungsstatistik.) Nach der vom kaiserlichen statistischen Amte angefertigten Nachweisung über die deutsch-Auswanderung nach überseeischen Ländern aus den Häfen Bremen, Hamburg, Stettin und Antwerpen in den ersten neun Monaten des Jahres 1880 betrug dieselbe 79 958 Personen (48 329 männlich und 31 629 weiblich). Die meisten Auswanderer befördert

blan 2 ist zum 1. C. Kieselbach.
chäftstreibenden
rete Expedition
Correspondent“
n
chts-
en
erken, daß, wie
ufnahme eines
ische Rabatt be-
dition
Correspondent.
Lager
markt 10.
st von
chinen,
schaffinen
malchinen,
chinen.
anentgeltlich.
Pfliff-
Brenner.
azin
eling,
7, und
Holz- und
verante bei veran-
schändet zu den billi-
Eyr. an, gefällig
eichung von 20 Sgr.
berichtigung von 6 Sgr.
die Warenbesitzer
überlegen können
größte sollte Eingie
hohe Metalllage von
ei
schfer
asse 10
Brennerei, alt:
leang, Eichen
äbe in Rollen,
fen, Spigen,
schilder, Betr-
bankföhrchen,
schämmer,
n, Schuren
Kellner, Hof-
Stalldier,
pfe, Butter,
Wappenkob
nen von 50 Sgr.
Hörsungela u.
uren
straße 1.

Bremen, nämlich 39 753. Nach den Vereinigten Staaten von Amerika gingen 77 629 Personen während im Jahre 1872 die Auswanderung 96 243 Personen betrug, wanderten 1878 nur 19 759 aus; im Jahre 1879 stieg die Zahl auf 25 546, die im Jahre 1880 sich nach obiger Angabe um 54 412 wiederum erhöhte.

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus. Dienstag Sitzung. Das Haus erledigte heute eine ganze Reihe von Vorlagen in erster Berathung. Das Gesetz, durch welches die Pensionen der Lehrermitteln von 150 auf 200 Mk. im Minimum erhöht werden sollen, fand auf allen Seiten des Hauses nur warme Vertheiliger und die meisten Redner bezeichneten eine weitere Erhöhung des Minimums auf 250 Mk. für dringend notwendig. Eine Differenz waltete nur darüber ob, wer die durch die Vorlage herbeigeführten Mehrausgaben aufbringen soll, ob, wie die Regierung will, die Lehrer und Gemeinden und der Staat, oder, wie die meisten Redner wollten, der Staat allein. Bezüglich dieser Frage wird die Unterrichts-Kommission, der das Gesetz zugewiesen wurde, wohl zu einer befriedigenden Verständigung gelangen. — Das Schlichtungsgesetz, welches nur vom Abg. Cremer (Rdn.) befürwortet wurde, ging an eine besondere Commission und an eine solche Commission wurde auch das Gesetz wegen der Eisenbahnräthe gewiesen. Die Hauptdifferenz bei dieser Vorlage dreht sich um die Frage der Zuziehung von Mitgliedern des Landtages zu dem Landes-eisenbahnrath, doch dürfte wohl die Ansicht, die sich mit der Regierung für diese Zuziehung erklärt, bei der Spezialberathung obliegen. Nächste Sitzung Mittwoch.

Provinz und Umgegend.

† Die Stadtverordneten-Versammlung unserer Nachbarstadt Halle hat am Montag den königlichen Oberlandesgerichts-Rath Vertram in Kassel mit 31 von 40 Stimmen auf die Dauer von 12 Jahren zu ihrem ersten Bürgermeister gewählt. 9 Stimmen erhielt der Regierungsrath Schönian hier. Waren die halle'schen Stadtverordneten entschlossen, einen thätkräftigen und thätigen, kenntnisreichen und doch von jeder Selbstüberhebung freien, ebenso wohlwollenden als in jeder Beziehung charaktervollen Mann, mit einem Worte einen ganzen Mann zu wählen, so konnten sie keine bessere andere Wahl treffen. Vielleicht ist bei der Wahl aber auch ins Gewicht gefallen, daß der jetzt siegreich aus der Wahl hervorgegangene Candidat ein aus der altpreussischen Schule hervorgegangener Beamter ist, von dem Jedermann weiß, daß er es trotz seiner Eigenschaft als Beamter in den wechselnden Zeitläuften nie verstanden hat, den Mantel nach dem Winde zu hängen! Wir beglückwünschen unsere Nachbarstadt Halle zu der von ihr getroffenen Wahl auf das Herzlichste.

† Wie in einer am letzten Sonnabend stattgehabten Gläubigerversammlung der Neuen Actien-Zuckeraffinerie in Halle mitgetheilt wurde, beläuft sich die Unterbilanz der Gesellschaft auf 2 541 000 Mk., die aus einem schlechten Betriebsresultate entstanden sei. (1) Ein Abkommen zur allmählichen Deckung dieses Defizits soll am 2. Dezember der Generalversammlung vorgelegt werden.

† Bezüglich unserer neulichen Mittheilung über die von Herrn Kommerzienrath Niebeck in Halle gemachte Entsendung zur Konfervierung von Leber- und Fußbeleidigung wird seiner noch mitgetheilt, daß die Ermittlungen der Kommission in der Paraffinfabrik in Webau bei Weissenfels bereits zu Versuchen in großem Maßstabe geführt haben. Auch das zwanzigste Regiment in Wittenberg wird, bevor, einen Versuch zu machen, und wird 50 Stück alte Stiefeln, zur Hälfte linke und zur Hälfte rechte, um so am sichersten die Wirkung des Konfervierungsverfahrens erproben zu können, an die genannte Fabrik einsenden. Der Herr Erfinder scheint übrigens seiner Sache absolut sicher zu sein, da er nicht allein die Kosten der Versuchs-konfervierung trägt, sondern sich auch noch kontraktlich verbindlich gemacht hat, sämtliche zu den Ver-

suchen nöthigen Kosten, als Transport, Verpackung etc., selbst eventuellen Schadenersatz für etwa durch das Verfahren entstehenden Schäden an dem Schuhzeug zu tragen.

† Am vergangenen Freitag wurde vom Schöffengericht zu Weissenfels ein Act unmenschlicher Mordthat bestraft. Ein Fischer Louis Beyer und Arbeiter Schleich erhielten je drei Monate Gefängnis, ein anderer Theilnehmer zwei Monate 27 Tage und der vierte Thäter eine Woche Gefängnis. Die vier Angeeschuldigten hatten im Sommer einen Mord an der ruhigen Gasse des Weges dahin, meuchlings in einen vier Fuß tiefen Wassergraben geschürzt und ihn dann mittelst Steinwürfen verlegt.

† In Magdeburg wurde ein Restaurateur von der Anklage, die Polizeistunde überschritten zu haben, freigesprochen, weil seine sämmtlichen noch anzuwendenden Gäste, als Zeugen vernommen, erklärten, so betrunken gewesen zu sein, daß sie nicht mehr wußten, was die Glocke geschlagen hatte.

† Am Montag Vormittag sollte in Leipzig ein äußerst gefährlicher und von der Polizei endlich nach langem Suchen glücklich erwischter Einbrecher vom Polizeiamt nach dem Landgerichtsgebäude abgeführt werden. Unterwegs entließ plötzlich der Arrestant, obwohl er geschlossen war, den ihn transportirenden Schuhmann, eilte über die Weissenbrücke an der Harforstraße in den ehemaligen botanischen Garten und sprang dort in das Wasser der alten Pleiße; aber eben so schnell war der Schuhmann hinterher und selbst der Sprung in das Wasser rettete den Flüchtling nicht, da der Beamte ein Gleiches that und den gefesselten Ausreißer alsbald aus Land brachte, wo nun beide triefend den Weg nach dem in der Nähe gelegenen Gerichtsgebäude einschlugen.

† Einige auf der Zuckerraffinerie der Firma Schlitte & Co. auf Altmühle bei Nordhausen beschäftigte Leute befanden sich am Sonnabend in dem nahe der Fabrik gelegenen Fabrikland'schen Gasthause und sprachen dem Trunke zu. Auf dem Heimwege geriethen der Stellmacher Johannessohn aus Görzbach und der Portier Weisleder von der Fabrik Altmühle, die in der Nähe des Dries Görzbach liegt, in Streit; Johannessohn, der ange-trunken war, feuerte plötzlich aus einem Revolver einen Schuß ab und gleich darauf einen zweiten, welcher dem Weisleder in den Kopf fuhr. Dieser stürzte sofort zu Boden, die übrigen Begleiter entwandten Johannessohn die Schußwaffe und es gelang diesem, zu entkommen. Nach einiger Zeit fand man ihn in dem unweit mit Schilf bestandenen Sumpfboden, in den er in der Dunkelheit gerathen war. Weisleder hat die Kugel noch im Kopfe und wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

† Vor einigen Tagen hatte der Arbeiter Rother in Kleinforsch sich etwas Branntwein holen lassen und davon getrunken, den Rest aber bei Seite gestellt. Als sich die Eheleute Rother unter Zurücklassung ihrer Kinder von 3—4 Jahren aus der Wohnung entfernt hatten, fand das ältere Kind, ein Knabe, die Flasche und trank den Rest Branntwein aus, so daß ihn die Mutter bei ihrer Rückkehr betrunken in der Stube liegend fand. Trotz schleuniger ärztlicher Hülfe ist das Kind am Tage darauf gestorben.

Vermischtes.

* (Unserem Volke über!) Dem französischen Kriegsminister, General Farrer, widmet der Pariser Figaro einen eingehenden Artikel, in dem er sein Leben und sein Wirken deure passiren läßt. Von seiner Thätigkeit als Kriegsminister wird u. A. gesagt: Er opferte die Gedanken und die Selbstgefühle, den künftigen Namen er den Kiraq, er unterdrückte die Tambours. In seiner Brust lebte der Soldatengeist nicht, er verließ mehr Traditionen noch Gehirnsrichtung zu würdigen. Der Minister hat in der Aeneas das Buch des Herrn Bonapartes besprochen, ein Waqniß gleich dem der Zerstückung der Vendome-Säule. Der Minister hat den Generalstab aufgelöst, eine der demokratischen Seiten seiner Thätigkeit. Wie Gambetta die Geisteskräfte dem Volklichen wollte, so will Farrer die Armees demokratisieren. Die Armees gleich einer Kathedrale, an der Jahrhunderte lang verschiedene Architekten gebaut haben. General Farrer trägt je ab, wie ein Capuzin. Wenn es dem General Farrer gelingen sollte, sein Werk zu vollenden, dann wird er ein noch größerer General als Moltke sein. Denn der deutsche General hat die französische Armees bloß besiegt, Farrer wird den Ruhm genießen, sie — zerstört zu haben!

* (Erdschütterung.) Aus Dortmund, 27. November schreibt die Westf. Ztg.: Heute Morgen um 5 Uhr 50 Minuten ist im westlichen Theile unseres Stadtbezirktes eine ziemlich bedeutende Erdschütterung bemerkt worden. In leicht gebauten Häusern ist sie am stärksten wahrgenommen, in manchen derselben hat z. B. die auf dem Tische stehende Lampe geschwankt, in anderen sind die Schläfer erschrocken und aus dem Schlafe aufgefahren. Die Richtung der Erdschütterung ging nach unlerer Wahrgenommen, die auch von verschiedenen Seiten bestätigt worden, von Südosten nach Nordwesten. Merk-würdiger Weise ist der Erdschlag im östlichen Stadttheile wenig oder gar nicht verspürt worden, während derselbe je weiter nach Westen um so stärker wahrgenommen worden.

* (Eigenes Glüd.) Der in Döbenburg mit 45 000 Mk. durchgebrannte Kassirer Witte hat der Spar- und Leihbank keinen Schaden verursacht, da außer anderen Deckungsmitteln ein unter Witte's Effecten vorhandenes Freiburger Boos in den letzten Tagen mit einem Gewinn von 40 000 Fres. gezogen ist.

* (Ueber das entsetzliche Unglück), welches das Dampfschiff „Daniel Josef“ bei Spezia an der Küste von Genua betroffen hat, werden dem „Moniteur Universel“ zufolge folgende Details gemeldet: Der „Daniel Josef“ legte mit dreihundert Passagieren, größtentheils calabresischen Emigranten, von Rapell nach Genua. Die „Ortigia“, ein der Gesellschaft „Fiorio“ gehöriges Schiff, war auf der Fahrt von Genua nach Livorno be-griffen. Der Zusammenstoß der beiden Dampfschiffe erfolgte bei Portofino und der „Daniel Josef“ sank fast unmittelbar nach der Collision. Die Augensengen, welche nicht angeben können, wie das Unglück gekommen sei, schildern haarsträubende Scenen. Die italienische Be-mannung der „Ortigia“, that alles Mögliche zur Rettung, aber die Hilfsmittel waren unzureichend. Von 800 Personen welche an Bord des „Daniel Josef“ waren, sind 200 zu Grunde gegangen; 50 konnten gerettet werden, das Schicksal der anderen funfzig ist noch unbekannt. Man berichtet, daß der Capitän des „Daniel Josef“ er-trunken sei. Der zweite Schiffsoffizier und der Maschinen-runder gerettet. Der Commandant der „Ortigia“, Capitän Baratore, hat sich sogleich zur Verfügung der Behörden gestellt. Die Schiffbrüchigen wurden in das Hospital zu Livorno aufgenommen. — Nach einem Telegramm der „N. Fr. Pr.“ befindet sich unter den Verun-glückten kein Deutscher.

* (Neues Verfahren zur Fleischkonfervierung.) Bekanntlich kaufte die preussische Regierung dem Präparator am Berliner zoologischen Museum, dem Herrn J. Widerschmeier, ein berühmtes Verfahren zur Konfervierung von Leichen ab und machte dasselbe zum Gemeingut. Jetzt wurde demselben ein anderes Ver-fahren patentirt (Patent 11630), welches die Konfervierung von frischem Fleisch, zum Zweck des späteren Ge-nusses, zum Gegenstand hat. Es wird in das Thier, vor oder nach dem Toden, eine Flüssigkeit eingepreßt, und zwar auf ein Kilogramm Gewicht hundert Gramm Flüssigkeit. Das Fleisch hält sich zwei bis vier Wochen genugsam.

* (Times — Semit.) Ein sehr hübscher Wis-faustig gegenwärtig in Berliner Portenzeitung, der wohl wenig ist, weiter getragen zu werden. Man findet es dort nämlich sehr natürlich, daß die Londoner „Times“ sich zur Vertheidigung der Juden ansetzt, da sie sich, wenn man ihren Namen hebräisch, d. h. von rechts nach links liest, selbst als „Semit“ entpuppt.

Fahrplan vom 15. October 1880.

Abgang von Merseburg in der Richtung:
Nach Halle: 4¹² Mg. (Schulz), 7¹⁰* Bm. (4. Kl.),
10¹⁰* Bm. 12³⁰* Mg. (4. Kl.), 4⁵⁷* Bm. (3. Kl.),
5¹⁴* Bm. (Schulz), 8¹¹ Abds. (Schulz, 1.—3. Kl.),
10³⁰* Abds. (4. Kl.).
(Die mit * bezeichneten Züge halten in Ammendorf an.)

Ausflüsse:

Halle—Berlin: 4³⁰ (S) Mg. 8 Bm. 2 Bm. 5²⁷ (S) Bm. 6 Abds. 9 (S) Abds. (S — Schnellzug).
Halle—Magdeburg: 5¹⁰ Mg., 7¹⁴ u. 11¹¹ (S) Bm., 1²⁰ u. 5¹⁰ Bm., 9³⁰ (S) u. 10³⁰ Abds.
Halle—Halberstadt: 8¹⁰ u. 11³⁰ Bm., 1⁴⁴ u. 6¹⁴ Bm.
Halle—Guben: 8 Bm., 1³⁰ (S) Bm., 7¹⁴ Abds.
Halle—Nordhausen: 5, 9, 11³⁰ (S) Bm., 2, 7¹⁰ u. 9¹⁴ Bm.
Halle—Leipzig: 5¹², 7²² (S) u. 10³⁰ Bm., 1³⁰, 5¹⁰ (S) Bm., 6, 7¹⁰ u. 8³⁰ (S) Abds., 10³⁰ Nachts.
Nach Weissenfels: 6¹⁰ Mg. (4. Kl.), 6¹⁴ Bm. (Schulz), 1.—3. Kl.), 10³⁰ (3. Kl.), 12³⁰ Bm. (Schulz), 2¹⁰ Bm. (4. Kl.), 6²⁰ Abds. (4. Kl.), 9³⁰ Abds. (4. Kl.) 11²⁰ Abds. (Schulz).

Ausflüsse:

Corbach—Leipzig: 4² (S) Mg., 6³⁰ u. 10² Bm., 12¹⁰, 4³⁰ u. 8³⁰ (S) Bm., 10¹⁰ Abds.
Weissenfels—Leig: 7¹⁰ Bm., 12³⁰, 4³¹ u. 10¹⁰ Bm.
Großheringen—Jena: 7¹⁴ Bm., 1⁴¹ u. 8¹⁴ Bm.
Nach Straßfurt: 9³⁰ Bm., 3³⁰ u. 8¹⁴ Bm.
Erfurt—Nordhausen: 7²⁰ Bm., 2¹⁰ u. 5³⁰ Bm.
Dietendorf—Arnstadt: 7¹⁰, 10 Bm., 2¹⁰, 7³⁰ u. 9³⁰ Bm.
Gotha—Mühlhausen: 11² Bm., 3¹⁰ u. 8¹² Bm.
Gotha—Dorndorf: 9³⁰ Bm., 3¹⁰ u. 9³⁰ Bm.
Eisenach—Meiningen: 8³⁰ Bm., 12³⁰, 4³⁰, 7¹⁰ Bm.

Personen-Posten:

aus Merseburg 5 Uhr B. und 2¹⁰ Uhr M.
in Mücheln 7¹⁰ Uhr B. und 4³⁰ Uhr M.
aus Mücheln 5³⁰ Uhr B. und 7¹⁰ Uhr M.
in Merseburg 8¹⁰ Uhr M. und 10 Uhr B.
aus Lanchstädt 5³⁰ Mg., in Merseburg 6¹⁰ Mg.
aus Merseburg 3³⁰ Bm., in Lanchstädt 4³⁰ Bm.

(Fortsetzung auf der Beilage.)

eler Sprachbücklinge,
eler Sprotten,
eräuch. Heringe, täglich frisch,
nech. Nieren-Nennungen in 1/12 und 1/2
Schock-Jässern,
allmops,
h. Sardinen,
al in Gelle, selbst eingekocht,
rofkörn. Caviar,
licat marin. Heringe,
agdeburger Sauerkohl,
ab. Sardellen,
trof. Champignons und Morcheln,
iebiges Fleisch-Extract in 1/8, 1/4, 1/2
und 1/1 Büchsen,
ardinen à l'huile,
auf, Pfeffer- und saure Gurken,
ilicianer Haselnüsse,
ein. Walnüsse,
rima Emmenthaler Schweizerkäse,
ur. Sahnekäse,
weisse und weiße Gelatine
E. Wolff.

Vorschuss-Verein zu Merseburg. E. G.

Sämtliche Mitglieder werden ersucht, ihre Quittungsbücher zur Revision und Feststellung des Guthabens für 1880 bis spätestens den 20. Dezember im Geschäftslocale Markt 31 abzuliefern.
 Nach Ablauf dieser Frist werden dieselben auf Kosten der Sämigen abgeholt.
 Merseburg, den 1. Dezember 1880.
Vorschuss-Verein zu Merseburg. Eingetragene Genossenschaft.
 J. Bichter. M. Klingebell. A. Just.

Engelhardt & Roenneke

(Inhaber: G. Roenneke)
 Friedrichstr. 7. **Drahtwaaren-Fabrik u. Verzinnanstalt Friedrichstr. 7.**
 empfehlen als passende **Weihnachts-Geschenke:**
 Vogelkäfige realischer Art, Bierglas- u. Flaschenträger, Kuchenunterlagen, Salz- u. Pfeffer-, Essig- u. Delgestelle, Unterseker, Eierseiber, Schneeschläger, Plättisengestelle, Tischplatten, Schlüsselhalter, Messerbänkchen, Journalständer, Papierkörbe, Blumenampeln, Handtuchhalter, Arbeitskörbe, Schaalenkörben, Staubtuchkörbe, Blumentopfgefäße, Frucht-schaalen, Blumen-, Brot- u. Fruchtkörbe, Schlüssel-, Arbeits- u. Löselkörbe, Eierkörbe, Blumentische, sein bronirt etc. — Sehr große Auswahl in Spielzeug.
 Jede gewünschte Façon wird in jeder Größe innerhalb kürzester Frist angefertigt.
 Gegenstände zum Verzinnen werden angenommen.

Zur gefälligen Beachtung.

Hiernit bringe ich mein wohl assortirtes Lager in **Pelz-Artikeln** aller Art von den feinsten bis zu den ordinärsten, sowie **Hüte u. Mützen, Filzschuhe und Pantoffeln, Haar-, Filz- und Korksohlen, Militär- u. Beamten-Mützen, Wildleder-Handschuhe** mit und ohne Pelzfutter für Herren und Knaben zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.
 Alle Reparaturen werden aufs Beste und Billigste angefertigt.
Winter-Mützen verkaufe schon von 1,50 Mk. an.
 Bitte bei vorkommendem Bedarf mich zu berücksichtigen.
 Burgstr. 7. **J. Städter's Ww.** Burgstr. 7.

C. Schönberger, Gohlhardtsstr. 14/15
CHOCOLADEN u. CACAO
 in grosser Auswahl Reinheit garantiert
 Spezialität: Stücken-Chocolade m. Vanille
 P. 1/2 kg. 1 Mk. 7. 10 C. 20 Pf.

Nähmaschinen-Lager
H. Baar, Rossmarkt 10.
 Auerkamt bestes Fabrikat von **Singer-Nähmaschinen, Wheeler & Wilson-Nähmaschinen, Schneider-Nähmaschinen, Schuhmacher-Nähmaschinen, Hand-Nähmaschinen.**
 Gründlicher Unterricht unentgeltlich.
 Nähmaschinen-Preise.
 Reparatur-Werkstatt. Brennererei.
 2 Jahre Garantie.

Nähmaschinen
 reparirt schnell u. billig **W. Hessler, Breitestr. 18.**
Zinnene Wärmflaschen,
 unibertrefflich, über 12 Stunden warm haltend,
 empfiehlt **Wilh. Köhner, Rossmarkt 7.**
Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

empfehle mein wohl assortirtes Lager selbstgefertigter **Schürzen, Sosen, Hemden** in verschiedenen Größen u. Façons, sowie auch in verschiedenen aber nur guten Stoffen. Große Auswahl in **Rüschen, Schleifen, Sklipsis, seidnen Tüchern, sowie allen Weißwaaren, Strümpfen und wolleenen Strickgarnen, Unterhosen, Filzröcken, wolleenen Vorhemden u. s. w.**
 Zugleich bitte ich um noch recht viele **Aufträge für meine Weißnäherei,** welche ich bei bekannter guter Arbeit aufs Schnellste und Billigste auszuführen verprieche.
 Hochachtungsvoll
M. Rosenhahn,
 Nr. 2, Oberbreitestraße Nr. 2.
 Amerik. Apfelschnitte, Cathar.-Pflanzen, feinste türk. Pflanzen, selbstgekochtes Pflanzenmus
 empfiehlt **C. Wolff.**

Drechslererei von August Pitzschker,
 Nr. 10, Näherstraße Nr. 10,
 empfiehlt sein gut assortirtes Lager **gedrehter und geschnitter Gegenstände,** zu Sägereien geeignet: **Garberdehalter, Handtuchhalter, Journalmappen, Schreibzeuge, Rauchservice, Kartenspreissen, Schlüsselhalter, Schwammhalter, Bürstebretter, Eäen, Gonjales, Unterseker, Dentseifen, Schirm- u. Stockhänder, Stiefelzieher, Notenkänder, Tischfeuerzeuge, Knaulbeher, Knaulrollen, Fußbänkchen, Eisenhalter, Feldbüchse, Rauch- u. andere Tischgen, Garnwinden, Zeitungshalter, Kinderhäutlein zu den billigsten Preisen.**
Bestellungen und Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt. Der Obige.

Freitag früh
 frischen Seedorf bei **G. Dorias.**
 Stand am Rathsteller.

Spielwerke
 4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Hartenspiel etc.
Spieldosen
 2-16 Stück spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt
J. H. Keller, Bern (Schweiz).
 Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit; fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.
 Pläne zur Vertheilung. Illustrirte Preislisten.
 20,000 Francs kommen unter den kältern von 100 der schönsten Werke im Betrage von 100 Francs.

Kutsch- u. Omnibus
 fahrten werden **prompt und billig** durch mich beordert. **Rechtzeitig** diene zur Nachricht, daß ich jetzt mit **neuen und zugesterten Pferden** versehen bin. Zur Verfügung stehen Jagdwagen, Omnibusse, Landwagen und Halbkarren und bitte ich um recht fleißige Benutzung.
Alwin Weipenborn, Breitestr. 18.
Sauschlachten
 wird nach angenommen bei **Wilh. Weise, Friedrichstraße Nr. 3.**

October 1880.
 arg in der Wäcker-
 (Schulz), 700 Rm. 4. 10
 (4. 11), 400 Rm. 3. 10
 (Schulz), 1-3. 10
 halten in Nummer 1
 11. 10 Rm. 12. 10
 12. 10 Rm. 12. 10
 13. 10 Rm. 12. 10
 14. 10 Rm. 12. 10
 15. 10 Rm. 12. 10
 16. 10 Rm. 12. 10
 17. 10 Rm. 12. 10
 18. 10 Rm. 12. 10
 19. 10 Rm. 12. 10
 20. 10 Rm. 12. 10
 21. 10 Rm. 12. 10
 22. 10 Rm. 12. 10
 23. 10 Rm. 12. 10
 24. 10 Rm. 12. 10
 25. 10 Rm. 12. 10
 26. 10 Rm. 12. 10
 27. 10 Rm. 12. 10
 28. 10 Rm. 12. 10
 29. 10 Rm. 12. 10
 30. 10 Rm. 12. 10
 31. 10 Rm. 12. 10
 32. 10 Rm. 12. 10
 33. 10 Rm. 12. 10
 34. 10 Rm. 12. 10
 35. 10 Rm. 12. 10
 36. 10 Rm. 12. 10
 37. 10 Rm. 12. 10
 38. 10 Rm. 12. 10
 39. 10 Rm. 12. 10
 40. 10 Rm. 12. 10
 41. 10 Rm. 12. 10
 42. 10 Rm. 12. 10
 43. 10 Rm. 12. 10
 44. 10 Rm. 12. 10
 45. 10 Rm. 12. 10
 46. 10 Rm. 12. 10
 47. 10 Rm. 12. 10
 48. 10 Rm. 12. 10
 49. 10 Rm. 12. 10
 50. 10 Rm. 12. 10
 51. 10 Rm. 12. 10
 52. 10 Rm. 12. 10
 53. 10 Rm. 12. 10
 54. 10 Rm. 12. 10
 55. 10 Rm. 12. 10
 56. 10 Rm. 12. 10
 57. 10 Rm. 12. 10
 58. 10 Rm. 12. 10
 59. 10 Rm. 12. 10
 60. 10 Rm. 12. 10
 61. 10 Rm. 12. 10
 62. 10 Rm. 12. 10
 63. 10 Rm. 12. 10
 64. 10 Rm. 12. 10
 65. 10 Rm. 12. 10
 66. 10 Rm. 12. 10
 67. 10 Rm. 12. 10
 68. 10 Rm. 12. 10
 69. 10 Rm. 12. 10
 70. 10 Rm. 12. 10
 71. 10 Rm. 12. 10
 72. 10 Rm. 12. 10
 73. 10 Rm. 12. 10
 74. 10 Rm. 12. 10
 75. 10 Rm. 12. 10
 76. 10 Rm. 12. 10
 77. 10 Rm. 12. 10
 78. 10 Rm. 12. 10
 79. 10 Rm. 12. 10
 80. 10 Rm. 12. 10
 81. 10 Rm. 12. 10
 82. 10 Rm. 12. 10
 83. 10 Rm. 12. 10
 84. 10 Rm. 12. 10
 85. 10 Rm. 12. 10
 86. 10 Rm. 12. 10
 87. 10 Rm. 12. 10
 88. 10 Rm. 12. 10
 89. 10 Rm. 12. 10
 90. 10 Rm. 12. 10
 91. 10 Rm. 12. 10
 92. 10 Rm. 12. 10
 93. 10 Rm. 12. 10
 94. 10 Rm. 12. 10
 95. 10 Rm. 12. 10
 96. 10 Rm. 12. 10
 97. 10 Rm. 12. 10
 98. 10 Rm. 12. 10
 99. 10 Rm. 12. 10
 100. 10 Rm. 12. 10

Localnachrichten.

Merseburg, den 2. Dezember 1880.

** Am 25. v. M. starb in Raumburg nach längerem Leiden der durch seine langjährige parlamentarische Thätigkeit hier und in weiteren Kreisen sehr bekannte Rittergutsbesitzer, Stadtrath Friedrich Pieschel auf Dehlig a/S. Der hiesige Kreisauschuss, dem der Verstorbene seit Einführung der Kreisordnung als Mitglied angehörte, widmet demselben einen ehrenvollen Nachruf.

** Auf die heute Abend in der Kaiser Wilhelms-Halle stattfindende Opernvorstellung von Mitgliedern des Leipziger Stadttheaters machen wir die Kunstfreunde unserer Stadt hierdurch noch ganz besonders aufmerksam.

** In einer am Dienstag Abend in Halle stattgefundenen gemeinschaftlichen Sitzung des Ausschusses rathes und des Vorstandes der Zuckerfabrik Körbisdorf ist, wie die S. Ztg. erfährt, auf Empfehlung der Herren Rechtsanwält Wölkel und Bankdirector Kulisch der Beitritt zu dem seitens der Neuen Aktien-Zuckerraffinerie am 27. v. M. vorgelegenen Vergleiche behufs allmählicher Befriedigung der Gläubiger einstimmig beschlossen worden. Dem Vernehmen nach ist Körbisdorf mit einer nicht unerheblichen Summe beihiligt.

** Aus Weissenfels ging kürzlich der Saaleztg. die hochförmliche Mitteilung zu, daß man in Merseburg neuerdings zu der Ansicht gekommen, es wäre die Verlegung der zwei in Weissenfels garnisonirenden Husaren-Schwadronen nach hier unserer Stadt seinen Nutzen bringen, da dieselbe event. genöthigt sei, jährlich ca. 5000 Mark zur Verpflegung des ausgewanderten Baukapitals zuzuschließen. Gleichzeitig meldete der augenscheinlich „zu gut“ unterrichtete Weissenfeler, daß man unter diesen Umständen in seinem Heimatort zu „hoffen“ anfange, daß das ganze 12. Husaren-Regiment nach dort verlegt werde und sollten sich bereits verschiedene gut situirte Einwohner bereit erklärt haben, in diesem Falle Schwadronenkafenen aus eigene Kosten zu bauen. Wir konnten uns nicht herbeilassen, diese Nachricht f. z. unseren Lesern mitzutheilen, da wir von der oben erwähnten „Ansiht“ nicht nur nichts gemerkt, sondern gerade das Gegentheil im geschäftstreibenden Publikum wahrgenommen hatten und außerdem lebhaften Zweifel hegten, daß sich so mir nichts dir nichts in Weissenfels Privatleute gefunden, die „eine Kaserne nebst Schwadron für eine Schwadron auf eigene Kosten“ zu bauen gefonnen wären. Wie wir nun heute aus der Weissenfeler „Mitteld. Ztg.“ erfahren, ist diese ganze Geschichte des genialen Berichterstatters vollstän dig aus der Luft gegriffen. Man hegt in Weissenfels bis zur Stunde keinen anderen Wunsch, als daß der derzeitige Bestand der Garnison der Stadt erhalten bleibe.

Leiter hat diese Weissenfeler Mittheilung der S. Ztg. in den Provinzialblättern eine unerdiente Verbreitung gefunden und wir sehen uns deshalb veranlaßt, gegen die unserer Bürgerschaft imputirten gänzlich falschen Ansichten entschieden zu protestiren.

Aus den Kreisen Quersfurt und Merseburg.

In Schafstädt trat am 24. v. M. der sächsische Schneidermeister Levin zum Christenthume über und ließ gleich nach der kirchlichen Handlung seine bereits vor mehreren Jahren geschlossene Ehe eingetrennen. — Der am 26. und 27. November d. d. abgehaltene Krammarkt war nur mittelmäßig besucht, was wohl seinen Grund darin haben mag, daß schon 14 Tage vor dem Markte die Hausier Stadt und Umgegend überflutheten. Der Viehmarkt erfreute sich dagegen eines recht lebhaften Verkehrs und wurden zahlreiche Käufe abgeschlossen.

Ein Dekonomie-Inspector aus der Gegend von Laucha fehrte an einem trübigen Abende der verfloffenen Woche, während es bereits stark dämmerte, auf der Chaussee nach Hause zurück. Plötzlich taucht aus dem Dunkel vor ihm eine bairische Gestalt auf, tritt dicht an ihn heran und bietet um Tabakfeuer. Der Angeredete, nichts Gutes

ahnend, erwidert barsch: „ich habe kein Feuer“ und eilt hastig an ihm vorüber. Doch damit läßt sich der Strolch nicht abweisen, mit dem Ruf: „ich will Feuer haben, — hören Sie!“ — eilt er dem Wanderer nach. Dieser, bereits auf das Schlimmste gefaßt, dreht sich schnell um, zieht den Revolver aus der Brusttasche, indem er den frechen Gesellen anspricht: „Anders Feuer hab' ich nicht!“ und — Bliz und Knall! — ein Loch in's Blaue schießt. — Der Wegelagerer, vielleicht noch Neuling — flucht und schlägt sich eiligst feimwärts in die Büsche. (Thür. Cour.)

Der vor Kurzem in Freyburg a. U. verstorbenen Posthalter Botsfeld hat, wie wir dem N. Krbl. entnehmen, für das dortige Hospital 3000 Mk., 750 Mk. zu einem Beneficium für arme Kinder am Weihnachtsfeste, 750 Mk. zum Besten der im Entstehen begriffenen Kinderbewahranstalt ausgelegt.

Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlung vom 29. November.

Der Herr Vorsitzende theilt mit, daß der Bauungsplan Section IX zur Ansicht im Communalbüreau anliegende und daß ferner die verstorbene Witwe Dorothea Kummel geb. Schäfer der Stadt testamentarisch 1500 Mk. vermacht hat, wofür die Jinsen zur Gewährung des Schulgeldes für ärmere würdige Schüler der ersten Bürgerschule zu verwenden sind, was dankend acceptirt wird.

Pol. 1. Ref. Stadtv. Bichtler. Das Wirtschaftswasser des Gießereimrks. Sachse auf dem Tiefen Keller läuft nach dem daneben gelegenen Grundstück der Stadtgemeinde, dem früheren Schulhaus, und hat Hr. S. dafür die Instandhaltung der betr. Gasse übernommen. Um nun späterhin keine Schwierigkeiten zu begegnen, wünscht Antragsteller, daß dieses Recht im Grundbuch eingetragen werde. Hr. beantragt Genehmigung unter gleichzeitiger Eintragung der Verpflichtung des Hrn. S. zur Instandhaltung der betr. Gasse. Wird angenommen.

Pol. 2. Ref. Stadtv. Mohr. Die Nutzung des Straßensechtrichts wird dem Polizeierganten Buschner auf Antrag des Ref. für die Summe von 10 Mk. 50 Pf. auf unbestimmte Zeit mit 3monatlicher Kündigung überlassen.

Pol. 3. Derselbe Ref. bringt zur Kenntniß der Versammlung, daß sich der Kastellan der 2. Bürgerschule Thiele bereit erklärt hat, für die Reinigung der Düngrerube und das erforderliche Stroh zu sorgen, wenn ihm die Düngernutzung überlassen wird. Da es sich hier nur um eine Uebertragung bisher bestehender Funktionen auf den jetzigen Kastellan handelt, ist ein Beschluß unnöthig.

Pol. 4. Ref. Stadtv. Ziegenhorn. Der weitere Ausbau der Karl- und Steinstraße macht die Anlage von Gaslaternen notwendig. Ref. schlägt sich dem Antrage des Magistrats, die genannten Straßen mit Gasbeleuchtung zu versehen und die Kosten (für die Karlstraße 1570 Mk., für die Steinstraße 688 Mk.) aus der Kasse der Gas-Anstalt zu bewilligen, an und stimmt die Versammlung dem zu.

Pol. 5. Ref. Stadtv. Meißner. Die Gebrüder Malpright wollen an der neuen Straße nach der Unteraltenburg ein Wohnhaus erbauen. Sie ersuchen um die Erlaubniß zum Aufbau des auf ihrem Terrain gelegenen Stückes Einfriedigungsbauwerk, sowie um Gewährung eines Durchganges durch das Grundstück der Altenburger Kinderbewahranstalt. Die Baudeputation hat sich einverstanden erklärt, wenn die Gebrüder Malpright an dem Durchgange ein verschließbares Thor anbringen. Der Magistrat und Ref. schließen sich dem an und die Versammlung erteilt ihre Genehmigung.

Pol. 6. Ref. Stadtv. Witte. Es ist beschlossen, die Section 4 der Einfriedigungsmauern der neuen Straße vollständig mit zu erbauen; es sind ferner 2 Kostenanschläge für eine steinerne Brücke (22000 Mk.) und eine eiserne (19700 Mk.) angefragt. Letztere ist vorgezogen worden und beantragt Ref. nunmehr, für Herstellung des Kanals der Futtermauern und der Sectionen 1, 2 u. 4,

sowie der Brücke die Summe von 23235 Mk. aus den Beständen der Kammereinfasse zu bewilligen. Wird angenommen.

Pol. 7. Ref. Stadtv. Quersfurt. Unterm 23. November ist dem Vorsitzenden der Versammlung eine Beschwerdeschrift, unterzeichnet von den hiesigen Baumeistern Günther, Giebertath, Göge und Seuf zugegangen, deren Inhalt der Ref. dahin zusammenfaßt, daß sich die Baudeputation „nicht in dem ihr zugewiesenen Raume bewegt und Uebergriffe erlaubt habe.“ Es folgt seitens des Ref. die Verlesung des Schriftstückes. Dasselbe behauptet, seit mehreren Jahren habe die Baudeputation ohne Rücksicht auf das Object sächsische Bauten und Reparaturen freihändig dem Bauunternehmer G. Graul hier zur Herstellung übergeben. Es sei aber ein sächsischer Baumeister dazu angestellt, sächsische Bauarbeiten zu veranschlagen und zur Submission gelangen zu lassen, um auf solchem Wege Ersparnisse herbeizuführen. Vordrückt sei es wohl auch, daß dergl. Bauten in vorher öffentlich bekannt zu machenden Submissions- oder Licitationsterminen ausgeben und demnachst einem der drei Mindestfordernden zur Ausführung übergeben würden. In früheren Jahren habe man wenigstens derart verfahren und es sei zu verwundern, daß der Magistrat hiervon abgesehen. Auch das Anfahren der Baumaterialien durch den Stadtrath Kops ohne Submission sei ebenfalls ungerechtfertigt. Es entspringe hieraus eine Schädigung des Stadtsäckels, der Bau- und Handwerksmeister, Fuhrleute, Stein- und sonstigen Materialien-Lieferanten. Die Beschwerdeführer bitten deshalb die Versammlung um den Beschluß, in Zukunft sämtliche Reparaturarbeiten und Bauten, Baumaterialien und Fuhrten öffentlich auszuschreiben und die eingegangenen Offerten in Gegenwart der erziehienen Submittenten zu eröffnen, damit fernerhin auch einer oder der andere der hiesigen Handwerksmeister, Fuhrwerksbesitzer und Baumaterialien-Lieferanten sich daran beteiligen könne.

Referent knüpft hieran den Antrag: „Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, daß aus ihrer Mitte, mit Ausschluß der Mitglieder der Baudeputation, eine Commission gewählt werde, deren Aufgabe ist, zu ermitteln: hat die Baudeputation durch ihr Verhalten zu den in dem Schreiben vom 23. v. M. beregten Beschwerden Veranlassung gegeben.“ Im Namen der Mitglieder der Baudeputation ergreift der Stadtv. Voigt das Wort. Er wirft dem Ref. vor, daß er die Sache habe ruhig an sich heran kommen lassen, ohne sich, wie es seine Pflicht gewesen, an den Magistrat behufs Auslieferung des aktenmäßigen Materials zu wenden. Er selbst habe lehteres gethan. Redner belegt nunmehr an der Hand des Protokollbuches die Handlungsweise der Baudeputation, die nur in zwei Fällen, und zwar wegen der Dringlichkeit derselben, eine Ausnahme von dem üblichen Verfahren der Ausschreibung gemacht und die Arbeiten dem Bauunternehmer Graul aus freier Hand übertragen habe. Auf seine Veranlassung verliest der Stadtv. Meißner das Protokoll aus einer früheren Sitzung der Baudeputation unter Vorsitz des Herrn Beigeordneten Ditt aus dem Jahre 1877, in welchem es heißt, daß der Bauunternehmer Graul zwar nicht das niedrigste Gebot abgegeben, daß man aber zu ihm das Vertrauen der besseren Durchführung habe und deshalb ihm die Arbeit übertragen sei. Er beneidet zahlenmäßig, daß die jetzige Deputation nicht aus solchen Gründen, sondern einfach deshalb Hrn. Graul Arbeiten übertragen habe, weil er bei den Submissionen die niedrigsten Forderungen gestellt hatte. An der Hand der Protokolle der Baudeputation beneidet Redner aber auch ferner, daß in den letzten Jahren nicht, wie die Beschwerdeschrift annimmt, der Bauunternehmer Graul allein die sächsischen Bauten auszuführen. So habe z. B. in diesem Zeitraum den bedeutenden, über 3000 Mk. betragenden Reparaturbau am Krankenhaus Hr. Maurermeister Giebertath, eine Mauer im Ressourcengarten Hr. Bauunternehmer Kühn, eine solche in der Karl-

Hr. Bauunternehmer Pfeiffer fertiggestellt. Ein Verzeichniß der Fuhrunternehmer führt weiterhin eine ganze Anzahl Namen auf, die sämmtlich je nach Bedarf für die Stadt thätig gewesen sind, so daß, wie der Referent ausführt, auch der Passus der Beschwerdeschrift über die vom Stadtrath Kops geleiteten Materialien-Fuhren vollständig hinfällig erscheine, zumal dieselbe vergessen habe, auch nur in einem Falle den Beweis zu führen, daß die Fuhren von anderer Seite billiger hätten geleistet werden können. Redner bebauert, daß ein Mann wie Stadtrath Kops, der weder Zeit noch Mühe scheue, um den Interessen der Stadt zu dienen, sich derartige infame Angriffe gefallen lassen müsse.

Es nimmt hierauf der Stadtv. Wölfel das Wort. Zunächst spricht auch er sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß sich der Referent, Stadtv. Duerfurt, der übrigens der Beschwerdeschrift nicht fern stehe, ja! durch dessen Hand sie erst an den Stadtvorordneten-Vorsteher gelangt sei, nicht die Mühe gegeben habe, die in der Beschwerde erhobenen Anklagen auf ihre thatsächliche Richtigkeit zu prüfen. Das sei doch die erste Pflicht eines Referenten, und diese habe Herr Duerfurt im vorliegenden Falle schwer verletzt. Diese Pflichtverletzung falle aber hier um so schwerer ins Gewicht, als es sich einetheils um bisher hier unerhörte Anschuldigungen gegen eine Anzahl unserer besten Mitbürger handle, und als es andererseits, wie dies die durch den Stadtv. Voigt lediglich auf Grund der Akten gegebene Darstellung ergebe, für den Stadtv. Duerfurt so sehr leicht gewesen sei, sich über die thatsächliche Begründung der Beschwerde zu informieren. (Lebhafte Zustimmung.) Die Beschwerde selbst kennzeichnet sich als ein Nachwerk, das unter dem Deckmantel ungenügender Fürsorge für die städtischen Interessen ganz augenscheinlich nur persönliche Interessen verfolgen könne, als ob lediglich Brotnem dem Verfasser der Beschwerde die Feder in die Hand gedrückt habe.

„Was ich aber — fährt Redner fort — geradezu als eine unangenehme Schwach empfinde, ist: daß man mit allgemeinen Nebenarten die Redlichkeit und Ungenügsamkeit eines unserer besten Bürger zu verdächtigen wagt, eines Mannes, den, wenn überhaupt ein Vorwurf, vielleicht der trifft, daß er seine persönlichen Interessen zurücksetzen läßt hinter dem öffentlichen Interesse, dem er seit Jahren seine besten Kräfte widmet, aber nicht der von den Retenten erhobene Vorwurf umgekehrter Art: ich meine den Stadtrath Kops!“ (Bravo!) Redner weist dann, indem er die Beschwerde Satz für Satz durchgeht, nach, daß auch nicht ein einziger Beschwerdepunkt thatsächlich begründet ist. Wozu also noch eine „Untersuchung“, wie sie Referent beantragt? Die Sache sei heute schon sprudrhaft. Redner stellt daher den Antrag: Die Stadtvorordnetenversammlung, indem sie der Deputation und insbesondere deren Vorsitzenden, Herrn Stadtrath Kops, ihr volles Vertrauen schenkt, geht über die völlig ungereworfene Beschwerde der Herren Günther, Gieberrath, Göge und Sempf zur Tagesordnung über.

Der Referent hielt den Vorrednern gegenüber zwar seinen Antrag aufrecht, konnte aber sonst etwas Thatsächliches nicht mehr erwidern.

Der Bürgermeister Reinecker hebt zum Schluß noch hervor, daß die Sache eigentlich gar nicht vor das Forum der Versammlung gehöre, sondern dem Magistrat als Aufsichtsbehörde der betr. Commission hätte zugestellt werden müssen. Er habe nur geschwiegen, damit sofort hier öffentlich darüber abgeurtheilt werde, aber die Bemerkung könne er doch nicht unterdrücken, daß durch eine so gefäßliche Kritik, wie sie in der Beschwerde geübt wurde, verdient, nach bestem Wissen und Gewissen handelnden Leuten ihre nichts weniger als bequeme Stellung sehr leicht verleidet werde. Die Versammlung nimmt hierauf mit allen gegen die Stimme des Referenten Duerfurt den Antrag Wölfel an und fallet der Vorsitzende Herrn Stadtrath Kops für die der Stadt geleisteten Dienste den Dank der Versammlung ab, die sich von ihren Vätern erhebt. Stadtrath Kops dankt für das Vertrauensvotum und

Es spricht, treu und ehrlich auch fernerhin seine Es folgt geheime Sitzung.

Börsen-Bericht.

Salle, 30. November 1880.
Weizen 1000 Kilo, neue defecte Baare 150—180 M., mittlere Qualitäten 190—206 M., feinste trockenere Sorten 215—225 M.
Roggen 1000 Kilo, 225—228 M. bez.
Gerste 1000 Kilo 167—180 M. bez., feinere und Chevaliergerste 182—192 M. bez.
Gerstenmalz 50 Kilo, 14.25—15 M. bez.
Hafer 1000 Kilo 147—160 M.
Rümmel 50 Kilo, 26—27 M. bez.
Rübel 50 Kilo, 27.75 M. bez.
Futtermehl 50 Kilo, 8.50 bez.
Kleie Roggen- 6.25 M. bez., Weizenkleie 4.90—5 M. bez., Weizen-Grieskleie 5.75 M.
Vanges Roggenstroh 33—35 M. pr. 1200 Pfund, Maschinenstroh von 21—25 M. pr. 1200 Pfund. Hiefiges Heu von 3.75—4.50 M. pr. Ctr. Answärtiges Heu 3,— bis 4 M. pr. Ctr.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.
Vom 22. bis 28. November 1880.
Eheschließungen: der Gahßhof'sche Hofmann mit E. Meißel; der Handarb. Eichardt mit E. Richter. — Geboren ein Sohn: dem Handarb. Obf.; dem Glaserm. Diege; dem Brauereibesitzer Leonhardt; eine Tochter: dem Kaufmann Schwarz; dem Schuhmacher Kalfog; dem Handarb. Kluge. — Gestorben: der Bäckerm. Penner, 69 J., Altersschwäche; die verw. Güterbodenm. Feinde, 69 J., Lungenerkrankung; des Landes-Bauinspektors Kriebel L., 6 M., Aufstreichergangung; des Kaufm. Reichelt E., 14 J., nerv. Schärak.

Verein zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde St. Mariä am 24. Novbr. e. Nachdem Herr Diac. Scholz die heutige Versammlung durch Vorlesen und Betrachten des Schriftwortes 1. Cor. 3, 4—15 eingeleitet hatte, wurde durch Niddels auf die Besprechung über Gelernt und seine Kirchenlieder und hinzugefügte einzelne Bemerkungen der Gegenwart als erledigt angesehen. Hierauf erfolgte seitens des Herrn Diac. Scholz ein Vortrag über die Herrenhuthische Brüdergemeinde. Er führte die Veranlassung ohne abschließend der vielen Festzeiten in jeder Gemeinde dieselben seien. Nach weiterer Mittheilung haben die Herrenhuthischen Gemeinden Bischöfe, Prediger und Diakone und sind zur leichtern Handhabung der Kirchengänge nach Alter, Stand und Geschlecht in Chöre getheilt. So giebt es einen Chor der Knaben, der ledigen Brüder, der Wittver, welche zusammen im Brüderhause wohnen, einen Chor der Mädchen, der ledigen Schweltern und der Wittwen, welche im Schwesterhause wohnen und einen Chor der Beretharatheten. Auch des Vorgesangbuches wurde gedacht, sowie der Einrichtung, am Sternortgen das Fest zum Gedächtniß der Verstorbenen aus dem Friedhofe in feierlicher Weise zu begehen. Ueber ihre Wirkksamkeit besonders auf dem Gebiete der Mission soll in nächster Versammlung berichtet werden. Alsdann theilte Herr Dognant Käuf ein längeres Briefstück des Herrn Past. Hildebrandt mit, der neben den Nachrichten über sein persönliches Befinden — und den herzlichsten Glückwünschen für das fernere Bestehen seines vom ihm gegründeten kirchlichen Vereins, auch Worten über seine dortige Gemeinde enthielt, von denen besonders bemerkenswerth sein möchte, daß dieselbe aus etwa 300 Seelen besteht, die in der Stadt sehr zerstreut wohnen, sehr zusammen halten und den Hausbesuch des Geistlichen dringend wünschen; daß der Kirchenbesucher circa 100 sind, deren Zahl je nach der zunehmenden Hitze zum nicht geringen Theile fällt, daß kirchliche Wechselgesänge in den Gottesdiensten noch nicht angekommen sind, beehrt, die Kapelle selbst aber reumüthig und würdig ausgestattet ist. Die Verbindung der evangelischen Kirchengemeinden unter sich ist nach Herrn Past. Hildebrandts Bericht eine sehr erfreuliche Erscheinung, und ist es ihm besonders wohlthuend, mit den Herren Pastoren Bönnigke (Merseburg) und Benemann (Salle) in der warmsten Beziehung stehen zu können. Hierauf verlas der stellvertretende Vorsitzende, Herr Lehrer Kle, ein Schreiben von allgemeinen kirchlichen Vereinen, dessen Inhalt in Folge der neuerdings geschlossenen Verhandlungen nur zur Kenntniß gebracht zu werden braucht, insofern Veranlassung wurde, die Stellung des Mariä-Vereins zu jenem so zu fassen, daß derselbe wie bisher so auch in Zukunft auf seine besonderen Zwecke in erster Linie Bedacht zu nehmen habe, daher von einer finanziellen Unterstützung, zu welcher seiner bei Verpflichtung vorliegende, abgesehen werden müsse, wogegen den Mitgliedern der Vereinigung selbstverständlich empfohlen werde. Die statutenmäßige Wahl eines stellvertretenden Revidenten traf Herr Schloßermeister Frauenheim jun. (Anwesend 40 Mitglieder).

Statt besonderer Meldung.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Montag früh unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater, der Veteran **Gotthilf Bauer**, im Alter von 86 Jahren nach kurzem aber schwerem Krankenlager sanft entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Sand Nr. 18, aus statt. Mit der Bitte um stillen Beileid

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bestattungsanng.
Sonntag den 4. Decbr. cr., vormittags 10 Uhr, sollen im Saale des hiesigen Rathskellers verschiedene Kleidungsstücke meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
Merseburg, den 24. November 1880.
Stadtv. Steuer-Kasse.

Auction in Merseburg.

Sonntag den 4. Decbr. cr., früh 10^{3/4} Uhr, sollen im Hölzel zur goldenen Sonne ein Landauer Wagen, ein 6sitziger Omnibus, ein viersitziger Kutschwagen, zwei halberdeckte Kutschwagen, ein Schlitten, ein kleiner, leichter Leitervagen, zwei neue, feine Kutschgeschirre, zwei alte dergleichen, verschiedene Kummere, eine Wagenplane und dergleichen öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.
Merseburg, den 24. November 1880.
J. A.: A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Comm. u. Ger.-Tagat.

Sattlerwaaren- und Mobilien-Auction in Merseburg.

Sonntag den 4. Decbr. cr., von vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskellersaale geschäftsaufgehabter eine große Partie Reisekoffer und Reisetaschen in allen Größen, Schulkäse, Mappen, Plaidriemen und dergl. mehr, sowie ein Pösten gute abgelagerte Cigarren und ein Nachlaß, bestehend in 1 Sopha, 1 Kommode mit Aufsatz, Tischen, Stühlen, 1 Bettstelle, Federbetten etc., meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 26. November 1880.
A. Rindfleisch,
Kreis-Auctions-Commissar u. Gerichts-Tagat.

Auction in Merseburg.

Mittwoch den 8. Decbr. cr., von früh 9 Uhr ab, sollen im Saale des hiesigen Rathskellers verschiedene, zur Versteigerung gehörige Gegenstände, als 1 Pianino, 1 Nähmaschine, 2 Schlafstühle aus der letzten Berliner Ausstellung, verschiedene Geräthe aus Silber resp. Alfenid, ein goldener Ring, das vollständige Meyer'sche Convers. Lexicon nebst dergleichen anderen Büchern, versch. Bilder, 4 antike Weingläser, Deckbetten, Unterbetten, Kopfkissen, sowie verschiedene Wirthschaftsgeräthe gegen baare Zahlung versteigert werden.
Merseburg, den 2. Dezember 1880.
Die gerichtliche Konkursverwaltung.

Freiw. Hausverkauf in Keuschberg.

Die in Keuschberg gelegenen dem Banquier Kefersstein'schen Erben gehörigen beiden Wohnhäuser mit Zubehör sollen
Montag den 13. Decbr. cr., nachmitt. 2 Uhr, im Kralchen'schen Gasthause daselbst meistbietend unter günstigen Bedingungen verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber ergebenst einlade.
Merseburg, den 1. Dezember 1880.
A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar i. V.

Freiw. Hausverkauf in Merseburg.

Das den Kaufmann Gaab'schen Erben hier zugehörige, am hies. Markt und an der Hauptstraße sehr günstig gelegene gr. Vorder- u. Hinterhaus mit Niederlagerräumen, zwei Sälen, 10 Stuben u. voll ertheilungshalber sofort verkauft werden.
Alles Nähere durch den Kreis-Auct.-Comm. Rindfleisch hier selbst.

Gasthofs-Verkauf.

Ein kleiner Landgasthof in hiesiger Gegend mit 2 Morgen gutem Feld u. 1/4 Morgen schönem Obstgarten ist unter ganz günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Ed. Jachmann, Merseburg, Mäherr. Nr. 8.
Eine herrlichste Wohnung ist im Ganzen auch getheilt zu vermieten und fogleich zu beziehen.
F. Schreiber, Burgstraße 5.
Ein Familienlogis ist zu vermieten und zum 1. Januar zu beziehen
Neumarkt Nr. 50.

Seedorsch.

Freitag früh frische Sendung bei C. Wolff.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Bauer

Merseburger

Correspondent.

Er erscheint: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag früh 7 Uhr.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis: pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Nr. 191.

Donnerstag den 2. Dezember.

1880.

Für den Monat Dezember werden Abonnements auf den Merseburger Correspondent zum Preise von 42 rejs. 40 Pf. von allen Postanstalten, Postbüren, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Allerlei Republikaner.

Die Opposition haben ihre eigene, für Andere schwer verständliche Logik. Seit einiger Zeit bemüht sich die Nordd. Allg. Ztg. eifrig, so viele Parteien und politische Personen wie möglich mit der Dynastie in Gegensatz zu bringen und zu Republikanern zu stampeln.

in Berlin als wahrscheinlich, daß der bulgarische Delegation nicht ausgeschlossen werden wird, selbst wenn die Pforte auf ihrem Protest beharren sollte.

Die Deutschen Oesterreichs feierten am 29. November in erhebender Weise den Tag des vor 100 Jahren erfolgten Regierungsantritts Kaiser Josephs II. Die hohen Verdienste des edlen Monarchen um den Kaiserthron, dessen größter Wohlthäter er geworden, fanden bei Gelegenheit dieses Festes namentlich in Wien eine Würdigung.

Der türkische Bevollmächtigte Derwisch Pascha, welcher unter Zurücklassung einiger Compagnien in der Umgebung von Dulcigno nach Scutari zurückgekehrt ist, hat den Consuln der Mächte die Uebergabe von Dulcigno notifizirt.

Warnungen wie Kommandos gegenüber wiederholte, antwortete der König empfindlich, er werde lieber den Krieg gegen die Türkei für die gerechte Sache, welche bereits von Europa sanktionirt worden ist, riskiren, als Griechenland zur Beute inneren Zwistes machen.

Deutschland.

(Der Kaiser) ist nahezu wiederhergestellt. Derselbe machte in den letzten Tagen im geschlossenen Wagen Ausfahrten. Montag Mittag 1 Uhr empfing der Kaiser den aus Friederichsburg zurückgekehrten deutschen Botschafter in Paris, Fürsten Hohenlohe.

Die rumänische Thronfolgefrage ist durch eine von dem Fürsten Leopold v. Hohenzollern, in seinem und im Namen seiner Kinder abgegebene offizielle Erklärung, daß er die eventuelle Erbfolge des Fürsten Karl annehme, geregelt.

Am 27. v. M. ist aus Dulcigno folgender offizieller Bericht nach Cetinje gelangt: Gestern occurrirten die montenegrinischen Truppen von Mittag bis Abend die Festung und die Stadt Dulcigno und die Befestigungen in der Umgebung.



Politische Uebersicht.

Die europäische Donau-Kommission, welche am Sonntag in Galatz zusammengetreten ist, hat die Verabreichung des Schiffsfahrtsreglements auf zwei Tage vertagt.

Die ausgewanderten türkischen Familien kehren zurück. — Der Fürst Nikita hat die in Podgorica gesungen gehaltenen Mohammedaner amnestirt.

Nach den letzten nach Bremen, Hamburg Stettin und Antwerpen in den ersten neun Monaten des Jahres 1880 betrug dieselbe 79 958 Personen (48 329 männlich und 31 629 weiblich).

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.